

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Kaden & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Geb. Arnhold, Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementspreis einschließlich Frachtkosten mit den wöchentlichen Beilagen
„Nach der Arbeit“ und „Volk und Welt“ für einen halben Monat 1 M.
Einzelnnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonparelletze
30 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 1,50 M. für auswärtsge-
schickte 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietanzeigen
40 Proz. Rabatt. Für Belegübertragung 10 Pf.

Nr. 250

Dresden, Montag den 26. Oktober 1925

36. Jahrg.

Deutschnationale Rücktrittsgesuche

Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird energisch
Hinterwartung hat sie beschloffen, ihre Minister aus der
Regierung zurückzuführen. Man ist, wahrscheinlich
schon widerwillig, dem Druck, den die Parteigenossen
im Lande ausüben, zunächst gefolgt. Eine Frage ist, ob
dieses ganze Manöver ernst gemeint ist, ob die Deutschnationalen
nicht doch noch nach einem Ausweg suchen, um
den Umfall zu vollziehen, der notwendig ist, damit
sie in der Regierungskoalition bleiben können. Schon wird
gespekuliert, daß nur der Rücktritt des Herrn Schiele endgültig
ist, die Herren Neuhaus und von Schlieben würden eventuell
er sich lassen, wenn der Reichspräsident erklärt, daß
er ihre Demission nicht annimmt. Das Verbleiben der Herren
in der Regierung würde allerdings im Widerspruch stehen
mit all den Grundgedanken, die in einem parlamentarisch
regierten Land gewahrt werden müssen. Entweder wollen
die Deutschnationalen die Regierung weiter stützen, dann
müssen sie eben drin bleiben, oder die Politik der Reichs-
regierung ist für sie nicht tragbar, dann müssen sie her-
ausgehen. Was das letztere angeht, ist politisch die Kon-
sequenz der Sache, womit freilich nicht gesagt ist, daß der-
artige Dinge in diesem Deutschland unmöglich sind.

Vielleicht wird der Ausfall der Berliner Stadtverord-
neterwahl dazu beitragen, das Umfallbedürfnis der Deutschnationalen
zu erhöhen. Unter keinen Umständen wird sich
die Sozialdemokratie dazu hergeben, in die Bresche zu
springen und der Regierung Luther aus der Patsche zu
heffen, in die sie durch das Verhalten der Deutschnationalen
gefallen ist. Zerfällt die gegenwärtige Regierungskoalition,
so muß das deutsche Volk zur Entscheidung aufgerufen werden.
Welcher Schaden für das deutsche Volk durch die deutschnationalen
Wandlungen entsteht, ist nicht abzusehen. Schon
besteht eine gewisse Besorgnis in Paris. Wieder zeigt sich, daß
die Politik der Konzeptionen gegenüber Deutschland nicht
angenehm ist. Es wiederholt sich das alte Spiel, die
Deutschnationalen in Deutschland arbeiten für ihre Ge-
heimnissgenossen in Frankreich. Herr Poincaré
wird sich ins Häufchen lachen. Er hatte in Frankreich
seinerzeit abgewirtschaftet. Jetzt kann er die Hoffnung
haben, daß ihm die glorreiche Politik der deutschen Natio-
nalisten wieder in den Sattel hilft.

Es ist zu erwarten, daß die Deutschnationalen, die die alliierten
Minister veranlassen sollen, ihren Einfluß in der von Deutsch-
land gewünschten Richtung geltend zu machen, seien eher dazu
geneigt, die alliierten Minister zu hemmen und zu zwingen, Zurück-
haltung an den Tag zu legen.

Die Reichspresse glaubt ihrer Befriedigung über die Wen-
dung, die die Ereignisse genommen haben, nicht verbergen zu
können. Das Echo de Paris schreibt, daß es dem Optimismus,
der nach dem Ausgang der Vercorner Konferenz allgemein ge-
herrschte hat, nicht zu teilen in der Lage ist. Das Blatt stellt fest,
daß seine Befürchtungen nicht grundlos gewesen seien. Es
kann nunmehr als sicher angenommen werden, daß selbst, wenn die
Vercorner Beiträge im Reichstag eine zweifelhafte Rech-
tfertigung finden würden, sie jedoch jeden realen Wert ent-
behren würden. Die Konferenz würde aber auch dann nicht
nutzlos gewesen sein, denn sie habe die Deutschnationalen ge-
zwungen, Farbe zu bekennen. Noch einmal würde Frankreich
gezwungen sein, die negativen Resultate der Politik
der Konzeptionen festzustellen. Das sei vielleicht eine bedauernde
Tatsache, doch sie könne nicht abgestritten werden.

Räumungsbefehl für Köln

WTB. London, 24. Oktober. Reuters meldet aus
Köln, daß die britische Armee den Befehl erhalten habe,
sobald wie möglich nach Wiesbaden abzurücken.

London, 25. Oktober. Die Sunday Times meldet: Der
britischen Rheinarmee sind Befehle erteilt worden, sich auf eine
schnelle Räumung von Köln vorzubereiten. Es wird erwartet, daß,
obgleich noch gewisse untergeordnete Differenzen geregelt werden
müssen, die Alliierten diese Woche erklären werden, daß die deutsche
Abtretung so gut wie beendet ist. Es besteht der Wunsch
auf Seiten der britischen Regierung, daß in Anbetracht des gegen-

seitigen Wohlwollens, das auf der Konferenz von Locarno geschlossen
worden ist, die Stellung Dr. Luthers und Dr. Stresemanns nicht
durch ein Uebermaß von Genauigkeit bei den alliierten Kriegsämtern
zu schwierig gestaltet wird. Sollten die Franzosen dieser Ansicht
zustimmen, so wird die Vorkonferenz vielleicht eine Erklärung
veröffentlichen dahingehend, daß die deutsche Abtretung, obwohl viel-
leicht noch nicht ganz vollständig, so doch so weit vorangeschritten ist,
daß die Konferenz insandgetreten wird, die baldige Räumung der
Rheinzone zu sanktionieren.

Der Balkankonflikt

Paris, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Der britische Außen-
minister Chamberlain ist heute hier eingetroffen, um an der
nachmittags wegen des griechisch-bulgarischen Konfliktes einberufenen
Sonderung der Völkerbundsrate in Paris teilzu-
nehmen. Den Vorsitz führt Briand. Man rechnet mit einer
Konferenzdauer von drei Tagen.

T. Genf, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Die Antwort der
griechischen Regierung auf die Depesche des Völkerbundssekretariats
ist erst am Sonntag in Genf eingetroffen. Sie behauptet, daß die
bulgarische Darstellung der Tatsachen widerspricht und erklärt weiter,
daß die griechischen Truppen von den Grenzen erst zurückgezogen
würden, wenn die zwei von Bulgarien befohlenen Posten wieder zurück-
genommen seien. Das griechische Vorgehen sei lediglich eine legitime
Verteidigung und könne nicht im Sinne des Artikels 12 des Völker-
bundsstatutes angelegt werden. Trotz alledem werde die griechische
Regierung aus Achtung vor dem Völkerbund das Eingreifen des
Völkerbundsrates nicht ablehnen.

Erneute griechische Schieberei?

Sofia, 26. Oktober. Die bulgarische Telegraphen-Agentur
meldet: Griechische Artillerie beschießt seit heute Morgen die
Orte Piteriha und Veridvo. Man meldete bereits viele Tote
und Verwundete unter der Bevölkerung. Die griechischen Truppen
fahren fort, weitere Stellungen auf bulgarischem Gebiete zu besetzen.
Es besteht nicht das geringste Anzeichen, daß sie einen Rückzug
beabsichtigen.

Wahlen in Berlin und Baden

Die Sozialdemokratie schlug sich gut — Proletarische Mehrheit in Berlin — Abwehr der
Reaktion in Baden

D. Berlin, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Das verläufige
Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen ist nach den Mit-
teilungen des Hauptwahlamtes folgendes: Sozialdemokraten
589 703, Deutschnationale 370 604, Deutsche Volkspartei 104 809,
Kommunisten 332 109, Demokraten 166 896, Wirtschaftspartei 71 061,
Zentrum 61 271, USVP 24 426, Sächsische Freiwirtschaftspartei 26 111,
Deutschnationale 25 193. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch dieses
Ergebnis noch geringe Veränderungen erfährt. An der Spitze aber,
daß die Sozialdemokraten und die Kommunisten gegen-
über den bürgerlichen Parteien eine Mehrheit von mindestens
180 000 Stimmen haben, dürfte nicht mehr geändert werden.

D. Berlin, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Der
25. Oktober ist für unsere deutschen Bürgerblock-
parteien zu einer dreifachen Niederlage ge-
worden. In Berlin trifft sie die Flucht der deutschnationalen
Minister aus der Regierung mit einer schweren unter-
worfenen Wahlbleite und in Baden dürften die Rechtsparteien
ihren Plan, endlich zur Macht zu gelangen, aufgeben. Nach
vierjähriger Unterbrechung weist das Stadtparlament der
Reichshauptstadt wieder eine proletarische
Mehrheit auf, während in Baden der alte Kurs demo-
kratisch-republikanischer Politik weiterhin gesichert sein dürfte.

An der Spitze der Parteien in Berlin marschiert mit
starkem Vorprung die Sozialdemokratie. Auch sie
hat leider in Anbetracht der schwachen Wahlbeteiligung, ebenso
wie alle anderen Parteien, rein zahlenmäßig einen Verlust
erlitten, ohne daß sich aber die Mandate im Stadtparlament
verringern werden; man kann im Gegenteil annehmen, daß
die Fraktion jetzt mit 85 Mandaten (bisher 82) in das neue
Haus einziehen wird. Verhältnismäßig gut haben sich die
Kommunisten gehalten. Aber das ist weniger auf ihre
politische Tätigkeit, als auf die allgemeine Unzufriedenheit
großer Volksteile zurückzuführen. Gerade in den letzten
Wochen hat das Wandwerk der Schlichter in Berlin infolge un-
zulänglicher Schiedsprüche große Verzögerung hervor-
gerufen, die jetzt in dem Wahlergebnis ihren Ausdruck findet.
Es kommt hinzu, daß zweifellos auch ein Teil der verstim-
mten deutschnationalen Wähler vorübergehend wieder einmal
an den Kommunisten übergetreten ist. Inwieweit bleibt als
das erfreuliche Ergebnis der Berliner Wahl eine starke
proletarische Mehrheit. In welchem Maße sie
arbeitsfähig ist, wird in den kommenden Tagen von der
Bermunft der Kommunisten abhängen.

Wie in Berlin, so können wir uns auch mit dem Er-
gebnis der Wahlen in Baden zufrieden geben. Unsere
Genossen haben sich verhältnismäßig gut geschlagen und den
entfesselten Sturm der Bürgerblockparteien gegen ihre Reihen
beteiligung auf den zahlenmäßigen Bestand aller Parteien
ihre Rückwirkung gehabt. Am stärksten litten, wie das
auch in Berlin festzustellen ist, die Rechtsparteien,
während die Linke sich verhältnismäßig gut zu behaupten ver-
mochte. Das wollten die badischen Rechtsparteien nicht alles
erreichen? Sie wollten siegen — und dennoch ist diese Wahl
für sie zu einer schweren Niederlage geworden. Nicht
einmal, die in dem alten Landtag bestehende Zweidrittelmehr-

heit der Weimarer Koalition haben sie erledigen können. In
Zukunft stehen 50 Sitze der Regierung gegen 21 der Oppo-
sitionsparteien.

Alles in allem zeigen die Wahlergebnisse trotz der
schlechten Wahlbeteiligung eine Entwicklung nach
links. Das ist für die in Aussicht stehenden Reichs-
tagswahlen ein gutes Symptom.

Die Katastrophe des Bürgerblocks

D. Berlin, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Der Vor-
wärts schreibt zu dem Ausgang der Berliner Wahlen: „Es ist er-
freulich, daß die Katastrophe des Bürgerblocks, soweit
man bisher übersehen kann, fast ausschließlich auf das Konto der
Deutschnationalen und der Volkspartei zu setzen ist.
Die Aufwertungsbedürfnisse, die Volkswacher und die Steuer-
humbereyer müssen es erleben, daß ihre Zeit ein für allemal vorbei ist.
Ihre Aufstieg war eine Illusionserscheinung. Es wird eine be-
schämende Erinnerung bleiben, daß einmal die Deutschnationalen
haben hoffen können, die stärkste Partei in Berlin zu werden.
Heute sind sie so gründlich geschlagen, daß die Erinnerung
an diese Zeit bald ausgelöscht sein wird. Gestützt auf das gestrige
Wahlergebnis werden die Deutschnationalen nur noch sehr ungern
in einen entscheidenden Reichstagswahlkampf hineingehen, der sie
um vieles weiter zurückwerfen muß.“

Die Sozialdemokratie hat sich in diesem
Wahlkampf gut behauptet. Sie marschiert selbstver-
ständlich überall an der Spitze aller Parteien. Sie wird im Rat-
haus wieder weitaus die stärkste Partei sein und alle andern in
weitestem Abstand hinter sich lassen. Ihre Ziel, das sie in Berlin nie-
mals aufgeben wird, die Mehrheit zu erobern, hat sie diesmal
noch nicht erreichen können; sie weiß, daß die kommenden Jahre
dem Kampf um dieses Ziel zu gelten haben und daß sie es in
Berlin erreichen wird.

Schwache Wahlbeteiligung — Zusammenstöße

D. Berlin, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Die Kommunal-
wahlen zeigten nur eine Wahlbeteiligung von höchstens 60 Pro-
zent. Im Vergleich zur letzten Reichspräsidentenwahl hat die Be-
teiligung verhältnismäßig stark nachgelassen. Alle Parteien boten
auf eigentümlich Weise starke Kräfte zur letzten Propaganda auf.
Zahlreich vertreten waren insbesondere die Kommunisten und die
Volkskämpfer. Auch das Reichsbanner beteiligte sich an der Wahl-
arbeit für die republikanischen Parteien. Im Laufe des Tages
kam es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen
Stahlhelmleuten und Reichsbanner oder Kommunisten und Reichs-
bannerleuten; so in Pichelsdorf-Spandau, wo ein Arbeiter und ein
Päuer durch Messerstiche an den Händen und Armen verletzt wurden.
An einer andern Stelle im Zentrum der Stadt überfielen 100 Kom-
munisten 20 Reichsbannerleute. Zwei durch Messerstiche verletzte
Angehörige des Reichsbanners wurden von Kommunisten verbrannt
und mußten sich dann in ärztliche Behandlung begeben. Drei Kom-
munisten, die als Anführer des Überfalls gelten, wurden in Schub-
kammer wieder einem Zwischenfall. Die Volkskämpfer saßen sich hier
besonders feier. Mit Schlagringen und Messern bewaffnet gingen
sie auf Reichsbannerleute los, von denen zwei durch schwere Stöße
verletzt wurden. Die Polizei führt ein und führte vier Stahl-
helm- und drei Reichsbannerleute zur Vernehmung ab. Alle
Zwischenfälle konnten durch die ruhige Art der Polizei schnell und
ohne großen Aufstand erledigt werden.

Die Aufforderung zum Austritt

Von der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird mitgeteilt:
Der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion
am Sonntag, nachmittags um 5 Uhr, zusammen und beriet
über die durch den Beschluß des Parteivorstandes und der Landes-
verbandsvorsitzenden vom Freitag abend geschaffene Lage. Nach
einstündiger Beratung begann um 6:20 Uhr die Sitzung der
Fraktion, die von über 60 Mitglidern (sie besteht aus über
100) D. N. D. besteht. Der Reichsminister Schiele
nahm an der Sitzung teil. Nachdem der Vorsitzende der Fraktion,
Herr Schiele, Bericht erstattet und den Vorschlag des Parteivor-
standes vorlesen hatte, nahm die Fraktion um 6:45 Uhr den
Beschluss des Parteivorstandes an und beschloß danach:

„Am Verlaß des Beschlusses der Reichstagsfraktion
vom 21. Oktober und des Parteivorstandes und der
Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei
vom 21. Oktober, billigt die Fraktion den Entschluß
der Herren Minister Schiele, Neuhaus und
Schiele, noch heute durch den Herrn Reichskanzler ihre
Entlassung nachzusuchen.“

Nachdem der Beschluß gefaßt war, verließ Minister Schiele
die Sitzung. Die Fraktion blieb aber noch zusammen und sprach
sich über die Lage aus.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Das Reichs-
kabinetts tritt heute vormittags zusammen, um sich mit dem
Austritt der deutschnationalen Minister zu
beschaffen. Es ist noch nicht ganzigig, ob der Reichs-
präsident die Demission der beiden deutschnationalen Minister-
kolonnen von Schiele und von Neuhaus billigt. Er scheint
unter dem Druck der deutschnationalen Fraktion neue
Wahlen einzuführen zu wollen. Es hat den Anschein, daß
die Deutschnationalen ihre letzte Hoffnung auf Hindenburg ge-
setzt haben, um ihre Macht trotz ihrem „Unannehmbar“ zu be-
halten. Aber auch das wird ihnen nicht reichen. Mit einer
Reichspräsidentenwahl der Regierung ist jedenfalls vorläufig nicht
zu rechnen.

Berlin, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Die entscheidende
Sitzung des Reichskabinetts ist auf heute mittags 12 Uhr anberaumt.
Es soll die endgültige Entscheidung über den Rücktritt der deut-
schnationalen Minister fallen.

Der Eindruck in Paris

Paris, 26. Oktober. (Eig. Funkspruch.)
Die Nachricht von dem Rücktritt der drei deutschnationalen
Minister ist hier ziemlich spät eingetroffen, so daß sehr wenig
Reaktion beobachtet werden konnte, sie zu kommentieren.
Die Reaktion ist der Ansicht, daß in der einen oder andern
Form die Übernahme der Vercorner Beiträge durch den
Reichspräsidenten gebilligt ist, doch aus den eigentümlichen Widersprü-
chen der deutschen Politik, so wie die Welt, könnte man
den Eindruck haben, daß das, was in Deutschland vorgibt, eine
Entscheidung sei, um den Alliierten ein Höchstmaß von
Konzeptionen anzuzubringen. Sollte dies den Tatsachen ent-

Sozialdemokratischer Vormarsch auch im Osten

SPD. Landtag a. d. Wartburg, 26. Oktober. (Ein. Zuspruch.) Die Ergebnisse am Sonntag die Neuwahlen zum Landtag...

Die Wahlen in Baden

SPD. Karlsruhe, 26. Oktober. (Ein. Zuspruch.) Das vorläufige amtliche Wahlergebnis der Landtagswahlen in Baden ist folgendes: Sozialdemokraten 160 533 (198 593)...

In Karlsruhe selbst ist das Ergebnis folgendes: Zentrum 14 730 (17 304), Demokraten 6 470 (8 906), Deutsche Volkspartei 14 848 (18 067)...

Kommunisten 6178 (7684), Deutschsozialistische 1273 (2035), Baderverband 111.

Kranheim: Sozialdemokraten 38 232 (45 422), Zentrum 31 267 (28 156), Demokraten 9405 (13 386)...

Heidelberg: Sozialdemokratie 12 781 (16 356), Zentrum 10 370 (12 194), Demokraten 6437 (8712)...

Freiburg: Sozialdemokraten 2201 (11 128), Zentrum 19 588 (26 376), Demokraten 5358 (7569)...

Gewaltige Mehrheit der Weimarer Koalition

Karlsruhe, 26. Oktober. (Aussch.) Der Badische Landtag wird nur 72 (bisher 86) Abgeordnete zählen. Es entfallen auf das Zentrum 28 (34), Sozialdemokraten 16 (21)...

Die drei Regierungsparteien Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten verfügen über 50 Sitze, während die rechten Oppositionsparteien nur 18 haben...

Am Tage nach Locarno

Fusion und Konfusion

Von Karl Höpfer

„Was, was in der Welt betrogen worden ist, was ist mit guten Gründen verurteilt worden?“

Man verleihere nicht das Werk von Locarno. Man lenke zurück an jene unheimliche Zeit, da die großen Völker Europas sich gegenseitig einander gegenüberstanden...

ein dritter Sieger heraufgekommener war, der die Abschiede und Wohlwollen bedrohte.

Das Bild der Fusion bekommt sofort seinen richtigen Hintergrund, wenn man an den wirtschaftlichen Fakt denkt, der nach Locarno folgen soll.

Gewiß ist diese Tendenz in Locarno nicht offen sichtbar geworden. Das Entzogen über den Krieg auch in bürgerlichen Kreisen, der Druck der sozialistischen Volksmassen...

der Berühmte seines Nachbarns niederzuhalten versucht, während er im Innern, an seinem Haupt, schon von revolutionären Zuständen gepackt wird.

Das aber wissen wir: wenn die englische Bourgeoisie, die um Herrschaft und Dasein ringt, um Kampf ruft zwischen England und Frankreich...

Wir, die Sozialisten der Welt, die wir die Entwicklung vorwärtsgetrieben haben bis Locarno, müssen gerade aus dieser Verantwortung heraus unbedingt Partei gewinnen...

Spricht man vor Arbeitern das Wort Völkerbund aus, so funkeln ihre Gesichter lebhaftes Sympathie. Mit Recht! Camé, Genf, Locarno — die Scherme registrieren zustimmend Raufen und Wackeln...

Und nun die Mehrheit der Reaktion. Die ganze Klasse der Empfindungen, nur einigegestrichelter Natur, der früher Ablehnung bis zum leidenschaftlichen Haß...

Aber so verständlich das alles ist, so sehr wir es schmerzlich mitleiden, so gefährlich ist auch diese Stimmung, weil sie den psychologischen Untergrund bildet für jene furchtbare Auseinandersetzung...

Es kommt in Deutschland noch ein drittes Moment hinzu, ja, es liegt schon wie ein riesiger Stein in dem letzten Vergleich: der europäische Republikanismus — der proletarische Staatsrepublikanismus.

Wir sollten den Mut haben, zu sagen, daß wir auf einem gefährlichen Weg sind. Wird der republikanische Staatgebäude zum Hausbruch, der seine Grenzen mehr nicht, bindet dieser Daberfort, Schrader, Berger und Kohl sowie die Herren Hüssel, Lehmer und Schäfer...

Leben • Wissen • Kunst

Hochzeit im Fasching

Deutsche Aufführung im Opernhaus.

Die komische Oper Hochzeit im Fasching ist nicht das erste Bühnenwerk, mit dem sich der ungarische Komponist Eduard Wolf in Dresden bekannt macht...

Handlungsergebnis sind die kleinen, netten Geschehnisse dieser „komischen Oper“ verheißt. Der zweite und dritte Akt laufen ab wie Wasser in einer Regenrinne...

Viel stärker als der Textbuchmacher Rajda ist der Musiker Polinski am Werke gewesen. Besonders dadurch, daß er die seine Heimat durchwühlenden melodischen und rhythmischen Impulse der Jugendmusik eindringlich und doch mit Feingefühl seiner neuen Oper dienstbar zu machen wußte...

Der außerordentliche Erfolg des Werkes war wesentlich bedingt durch glückliche Fügung und besonders durch die glückliche Besetzung der Rollen. Voran begünstigt, hat hier jedes Teilchen der schwebeligen Komik ein glückliches Spiel gefunden...

Pirandello in Dresden

Wenn das Stück „Sechs Personen...“ schon im Deutschen durchschaubar, aber nicht verständlich war, so konnte seine italienische Aufführung es einem gewählten Kenner dieser Sprache...

Dingen wurde unsere Meinung über das italienische Theater, insbesondere das Teatro d'Arte (Musikalische Theater) und den Regisseur Pirandello auf das allergründigste beeinflusst. Zwar, die erste Szene — Schauspieltruppe und Direktor — enttäuschte nicht. Er war die Dresdener Inszenierung der originalen, mindestens gewöhnlichen, und die lebendige Bewegung der vielen vor in Klausur Inszenierung mindestens der der Italiener gleich.

Fememorde und Reichswehr

„Halt, Hilfe, hier schwarze Reichswehr!“

D. Der Fememord, der ursprünglich ein rein kriminelles Verbrechen war, wird nunmehr zu einer Angelegenheit von höchster politischer Bedeutung. Die Frage nach der höheren Verantwortlichkeit für die Morde der Schwarzen Reichswehr wird immer brennender, nachdem die innere und äußere Verbundenheit der Fememörder mit der legalen Reichswehr immer deutlicher zutage tritt.

Sie wird um so brennender, nachdem die „Nordkommandos“, mit denen der Kommandant der Schwarzen Reichswehr, Oberleutnant Schulz, seine Opfer abtötete, mitten im Stad des Wehrkreis-Kommandos 3 in Berlin unterstellt worden sind. Das neuerdings an die Öffentlichkeit gelangte Material läßt es nahezu als eine Unmöglichkeit erscheinen, daß die Kommando-Verbindungen nichts über das wahre Treiben dieses militärischen Abenteurers gewußt haben sollten.

So ist das politische Kernstück des Fememordes auf dem Verbindungsweg zwischen Oberleutnant Schulz und dem Wehrkreis-Kommando 3 zu suchen.

Der Kommandant des Nordkommandos der Schwarzen Reichswehr, Oberleutnant Schulz, wurde er in seiner Berliner Wohnung von einem Oberleutnant, der übrigens in allen Fememordfällen wiederkehrte, und einem Gefreiten des Wehrregiments von Linden „verhaftet“. Beim Transport durch Berlin rief er einen Verkehrsmann an, um ihn zu begleiten. Der Verkehrsmann fuhr die Soldaten mit ihrem Häuflein zur Wache, prüfte die Ausweise als ordnungsgemäße Papiere der dritten Division und erhielt vom Wehrkreis-Kommando 3 die telefonische Mitteilung, die drei Leute sofort beim Wehrkreis-Kommando abzuliefern. Hier nahm Oberleutnant Schulz der republikanischen Polizei kein Verstehen an und schickte es zur „Rückführung“ nach Köpenick.

In einem anderen Fall gelang es einem von der Schwarzen Reichswehr „verhafteten“ Schützen der in Spandau untergebrachten Putschformation des Oberleutnants Budjinski, die Polizei auf sich aufmerksam zu machen, und zwar durch den Putschführer: „Halt, Hilfe, hier schwarze Reichswehr!“ Die angerufenen Polizeibeamten brachten den Verhafteten in Sicherheit und lieferten ihn an seine Kameraden, die dann noch nicht aus, als Oberleutnant Budjinski persönlich im Kraftwagen zur Verhaftung seines Opfers vor der Wache erschien.

Die politische Zeitung hat die große Verantwortung, welche der Reichswehrminister durch die Inbetriebnahme der Schwarzen Reichswehr auf sich geladen hat, voll und ganz erkannt, und fällt über den Fall jenes Offiziers, der vergebens beim Wehrkreis-Kommando 3 die Heberwahrung und Befreiung des Massenmörders und Putschführers Schulz aus dem Wehrkreis-Kommando verlangte, folgende vernichtende Urteile über den „Demokraten“ Otto Geßler:

„Es zeigt sich hier wieder einmal, wie wohlgemeinte Ratschläge und von echter Pflichtauffassung angeleitete Vorstellungen im Reichswehrministerium bis hinauf zur höchsten Spitze behandelt werden. In diesem Fall hat sich der Betreffende nicht an den Reichswehrminister gewandt, doch glauben wir nach dem, was wir von ähnlichen Fällen wissen, daß dies auch keinen andern Erfolg gehabt hätte.“

Wenn schon demokratische Blätter die moralische Verantwortung des Reichswehrministers an dem kriminellen und politischen Sumpf der völkischen Feme mit solchen Worten feststellen, was soll die Sozialdemokratie zu diesen Zuständen sagen? Daß ein Wehrminister der Republik auf seinem Posten beharren kann, obwohl er für die Existenz einer gemeindefeindlichen, mit einem guten Duzend von politischen Morden belasteten Putschorganisation verantwortlich ist, das kann auch nur in Deutschland passieren!

Nur Redensarten!

Sgt v. Arnim verleugnet den „Kaiser“. — Aber es hilft ihm nichts!

Der Reichsdienst der deutschen Presse erfährt: Die Entscheidung des Ministers in der Affäre Sgt v. Arnim ist unmittelbar bevor. Aus den Akten geht hervor, daß Sgt v. Arnim erklärt, nur von einem „Gruß des Kaisers“ gesprochen zu haben, nicht aber von einem „Auftrag des Kaisers“. Diese Darstellung wird vom General a. D. von Arnim, dem Vorgesetzten des Reichswehramtlichen, und vom General a. D. v. Arnim bestätigt. Sgt v. Arnim hat ferner erklärt, seinen Auftrag von Kaiser Wilhelm erhalten zu haben, demnach nicht sein, daß General Sgt v. Arnim im Verleide des General a. D. v. Arnim (Magdeburg) und 40 Denkmäler für gefallene Soldaten eingeweiht hat, ohne daß von diesen Feiern irgend ein Anstand gemeldet wurde. Der General gibt zu, daß er von dem „erlaubten Spruch“ gesprochen zu haben, legt aber dem Sgt nur den Wert einer Redensart bei. Wie man hört, ist die Entscheidung bei der Augustiner-Festung von den zuständigen Stellen kaum zum Anlaß genommen worden, ein generelles Verbot der Teilnahme von Reichswehramtlichen an öffentlichen Feiern zu erlassen. Man hofft auch fernerhin mit der strengen Handhabung der Feiertagsverordnung vom Reichspräsidenten nicht erlassenen Verfügungen das Auslangen zu finden. Da die Rede Sgt v. Arnim beim Oberreichsanwalt schwebt, so ist die Entscheidung des Reichswehrministers gefasst, die Öffentlichkeit durch eine offizielle Kundgebung benachrichtigt werden.

Die Erklärung befriedigt in keiner Weise. Sie geht an die Tatsachen, auf die es ankommt, vorbei. Nicht unbefriedigt ist die Affäre zu ziehen versucht, in Gegenwart der Traditionskompanie der Reichswehr von Seiner Majestät dem Kaiser und König und von der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit und un wandelbaren Treue zu ihm gesprochen. Nicht bestritten wird vor allem der Pöbel in seiner Rede:

„Das oberste Gesetz für uns alle ist das der Pflichterfüllung, getreu den Kriegsverträgen und dem Ehemaligen, den Seiner Majestät geschworen haben.“

Das ist eine glatte Aufforderung zum Hochverrat, spricht u. a. auch an die Vorkämpfer der Reichswehr. Und darüber hilft keine Verlegenheitsphrase von „allgemeinen Redensarten“ hinweg.

Lachen links — über die Justiz

Die deutsche Justiz ist bereits wieder beim „Reichspräsidenten“ angelangt. In Ermangelung eines „Rechtswegs“ auswertenden Reichs und höchster Instanz bedeutet man sich jetzt des Reichspräsidenten, General-Lieutenant von Hindenburg, um unter Leitung des Republik-

Ein ehemaliger Offizier, der für kurze Zeit Dienst in der Schwarzen Reichswehr getan hat, überdies die politische Zeitung eine Schilderung von der unangenehmen Stellung, die der Putschführer Oberleutnant Schulz im Stad des Wehrkreis-Kommandos 3 eingenommen hatte. Der Offizier war Ende 1922 als sogenannter „Reisender“ in die Reichswehr mit dem Titel „Kompanieführer“ eingestellt worden. In kurzer Zeit schloß er jedoch Verdacht gegen den sogenannten „Adjutanten“ des Putschführers Buchsieder, den beabsichtigten Schulz, und zwar deshalb, weil dieser eine höchst eigenartige Anweisung zur „Requisition“ von Vieh und Lebensmitteln für die Schwarze Reichswehr ausgegeben hatte. Als Ziel der Requisition war dem betreffenden Offizier auf seine Anfrage mitgeteilt worden, daß man in kurzer Zeit nach Berlin abreide, um die Regierung zu stürzen und den Minister General zu umbringen. Er lernte Schulz als einen brutalen, rücksichtslosen Menschen kennen, der mit seiner Tölpelhaftigkeit gegen die Republik prahlte und vor seiner Wortbrüchigkeit aufstehen sah. Trotzdem jedoch, der nicht mit Oberleutnant Schulz durch die und dann ging, mit Erschießung drohtet war, fuhr der Wehrkreis-Kommando 3 nach Berlin und warnte den Leiter der Putschorganisation und Referenten über die Kräfte der Schwarzen Reichswehr eindringlich vor dem Putschführer Schulz. Ihm wurde kurz und bündig die Antwort erteilt:

„Schulz ist uns als vollkommen einwandfrei und zuverlässig bekannt. Er handelt nur in voller Übereinstimmung mit dem Reichswehrministerium.“

Auch die Bitte des betreffenden Offiziers, unverzüglich eine Kontrolle über die Tätigkeit des Oberleutnants Schulz anstellen und in seine früheren Nachschüssen hineinzuschauen, wurde mit den Worten abgelehnt: „Es liegt kein Grund zu irgendwelchen Besorgnissen vor.“

Wie sehr die dienstliche Autorität des Wehrkreis-

schutzes Republikaner mundlos zu machen, die gegen den heiligen Geist der Reaktion verstoßen haben. So meldet die Presse der Rechten, daß gegen den früheren Volksbeauftragten Emil Barth, der in Väterland angeblich schwere Verleumdungen gegen Hindenburg ausgesprochen habe, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei. Das Verfahren erstreckt sich auch auf den sozialdemokratischen Landrat Stammer, der „ruhig, ohne einzukreiten, die Berührungspunkte“ habe hingehen lassen.

Weiter wird gemeldet, daß gegen den verantwortlichen Redakteur des republikanischen Blattes „Lachen links“ vom Antidiktator in Lünen bei Dortmund, einem Herrn von Postel-Barthold, ein Verfahren auf Grund des Republikantengesetzes eingeleitet worden ist. Dem Herrn von Postel-Barthold hat es eine Zeitschrift „Lachen links“ angefallen, die Hindenburg am Scherzhaftigsten darzustellen, wie er den „Eidesschwur“ händelt, während aus dem Dunkel seines Arbeitszimmers der Geist Rathenau's erscheint. Darunter stehen die Worte: „Unterzeichnen Sie ohne Sorge, Herr Präsident! Schwören Sie sich dafür.“ — Dieses geradezu ungebührliche Verfahren wird begründet mit den Worten, daß das Bild „Rathenau's Geist“ geeignet sei, den Reichspräsidenten von Hindenburg „verächtlich“ zu machen, und dadurch der Tatbestand des § 160 des Reichsstrafgesetzbuches und des § 8 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik erfüllt sei.

Es wird jedem vernunftbegabten Menschen merkwürdig sein, inwiefern der Geist eines Mannes, der für seine schändliche Leberzeugung und für den Staat in den Tod gegangen ist, dessen Präsident zu sein General von Hindenburg die Ehre hat, den ehemaligen Feldmarschall verächtlich machen soll. Leberzeugungs-treue und Eingabe bis zum Tod scheint doch auch für einen kaiserlichen General nicht gerade ein Anlaß zu Beschimpfungen und Verleumdungen zu sein. Die ganze Attende des Herrn von Postel-

Bartholden herabgewürdigt, aber die Bühne hinweggeräumt; in diesem Zusammenhang fällt, als ob nichts mehr da sei, der Vorhang. Wirandello markiert damit auf die sicherste, unfehlbarste und schärfste Art den Schemencharakter der „personaggi“, verlegt den Wirklichkeitsboden, wo er nicht Störendes mehr findet, und reißt zwar selbstverständlich das Schild, hebt es aber immerhin auf eine Ebene von Theaterkunst, die nicht so leicht eine andre Bühne erschwingt: ein lebhafter, warmer Witz, der nicht ohne diese hohe Kunst, wie er sich zu dem erstenmaligen Ereignis eines solchen Schauspiels zielt, das eine produktive Aktion im Spiegel ihrer besten Kunst nachbrachte. Wirandello dankte mit einigen, reichend natürlich gesprochenen Worten der begeisterten, aber beschämend kleinen Schar von Dresdenern, die ihn feierte.

Falschung

Der etwas dünne Beifall an diesem Abend wird Frau Adner ein warnendes Zeichen gewesen sein. ... Sollte wirklich das Alberttheater zu ewigem Ruhm bestimmt sein, so dient es einer Künstlerin wie Hermine Körner wohl, dieses in vollen Ehren zu bestehen. Ihr als Persönlichkeit kann und wird kein Mensch ausweichen, was immer geschehen möge, sie bleibt, die sie war und ist! Aber ungenügend kann sie mit vermeintlichen Kassenfüllen um äußerliche Erfolge bemüht, die selbst, wenn sie programmgemäß eintraten, ihrer nicht vollkommen würdig wären. Nur in Rollen, die sie nach Alter und Figur zwingend darstellen kann, und nur mit Intelligenzenergie, die klar, selbständig, überzeugend sind, kann sie ihren Ruf über alle Pöbel- und großer Direktionsperiode hinweg erhalten.

Das Spiel in drei Akten, das am Samstag gegeben wurde, hat Frau Körner zum Verfasser, einen Ungarn, bald Dichter und bald Macher — diesmal nur Macher. Denn das armselige Stück, dessen Inhalt so gleichgültig ist, wie die Damentendenz, die darin geäußert werden, steht nur auf dem Papier, und keine Darstellerei kann es zum Leben erwecken oder gar interessant machen, geschweige denn eine so seltsame, halb geistige, halb banale Inszenierung wie dem Alberttheater. Das Einzige, schätzbar ist das Einzige, was an dem Abend noch Teilnahme forderte, war Hermine Körner als Kamilla. Aber zuletzt kann man sich doch nur für die schärfste Technik, die Gestalt einer jungen, zwischen Naturwesen und Saldenmaie pen- nant, nicht mehr gelingend. Sie ist einfach eine zu große, zu verpöbelte, zu gewöhnliche Persönlichkeit dazu; sie müßte sich ihre Rollen mit dem nachschauen, was sie ist und was sie in Wahrheit vermag. Das Spielgenuss! Zur kleinen Salonstunde aber ist diese bedeutende Schauspielerei, die wir berechnen, ein für allemal verloren.

Burdardt ist jedenfalls nicht allein eine Angelegenheit, sondern eine Unverständlichkeit. Ob sich Richter finden werden, die ein solches Verfahren weitertreiben?

Letzte Nachrichten

Das Ausscheiden

wtb. Berlin, 26. Oktober. (Eig. Transk.) Die Reichsminister traten heute um 12 Uhr mittags unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Der Reichskanzler machte vom Rücktritt der Reichsminister Schiele, von Schlieben und Reuhaus Mitteilung und wies die schiedenden Minister herliche Worte des Dankes für ihre Arbeit im Dienste des Vaterlandes. Nach Verabschiedung der Minister Schiele, von Schlieben und Reuhaus traten die verbleibenden Minister unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einem Ministerrat zusammen, um zu der durch das Ausscheiden der drei Minister geschaffenen Lücke Stellung zu nehmen.

Die voraussichtliche Mandatsverteilung in Berlin

wtb. Berlin, 25. Oktober. Nach den bisher festgestellten Ergebnissen der Berliner Stadtverordnetenwahl wird der Wahlergebnis etwa 8000 betragen. Demgemäß würden erhalten die Sozialdemokratische Partei etwa 74 Sitze (bisher 42 und früher 44 Unabhängige), die Deutschnationalen 47 (bisher 22), die Deutsche Volkspartei 13 (bisher 35), die Kommunisten 42 (bisher 29), die Demokraten 21 (17), die Wirtschaftspartei 9 (12), das Zentrum 7 (8), die Unabhängigen Sozialdemokraten 3, die Deutschvölkische Freiheitspartei 3, die Deutschsozialistische Partei etwa 3 (bisher 1).

Dresdner Kalender

Theater am 27. Oktober. Opernhaus: Auerbachsreihe A: Hochzeit im Falsch (7). Volksbühne Nr. 3806 bis 3918. — Schauspielhaus: Auerbachsreihe A: Jugend (7 1/2). Volksbühne Nr. 7832 bis 7860. — Alberttheater: Falsch (7 1/2). Volksbühne Nr. 386 bis 435. — Residenztheater: Auerbachsreihe B: Desan (7 1/2). — Centraltheater (Reue Theater): Der Dieb (7 1/2). Volksbühne Nr. 5586 bis 5785. — Theater am Basaltplatz: Auerbachsreihe B (8).

Schauspielhaus. Das große Welttheater von Hugo von Hofmannsthal (Witzl, unter Benutzung Göbelderscher Motive, von Einar Nilson), dessen reichsdeutsche Uraufführung am Donnerstag den 20. Oktober stattfindet, ist in den Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Witzl: Kollmar, Vorwitz; Wierich, Led: Decari, Biberfader; Müller, König; Kaufen, Schönheit; Verden, Weidheit; Kriger, Reicher; Stollenbaum, Pauer; Kleinohren, Weiser; Lindner, Engel; Fosse, Wochter, Richte. Ausführung der Lyöre: Der Kreuzchor. Spielleitung: Kiehan. Musikalische Leitung: Egid. Wähnen-bild: Koller. Trachten: Kanto. Anhang 7 1/2 Uhr. — Die nächste Morgenfeier (8. November) ist Robert Schumann gewidmet.

Dresdner Volksbühne. 3. Sinfonielongierte der Dresdner Volksbühne. Leitung: Generalmusikdirektor Wörzke, am Mittwoch, dem 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschafts-saal, Variationen und Orgue über ein Thema von Hindel für großes Orchester. Werk 72: Georg Schumann. Konzert für Klavier mit Orchester, D-Moll, Allegro non troppo — Adagio — Allegro: Bach-Busoni. Sinfonie 1 für großes Orchester, B-Dur, Werk 38, Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace: L'arghetto-torocco; Scherzo molto vivace; Allegro animato e grazioso: Robert Schumann, beschließt den Abend.

Neue Kunst Aides. Viktoriatag: 10. Dienstag Eröffnung einer umfassenden Sonderausstellung neuester Aquarelle und Gemälde von Bronie Feininger.

Maria Pined wiederholt am Mittwoch (7 1/2) im Darmen-saal, Landhausstraße 11, „Polizajka“ von Löffler. Karten in der neuen Kunst Aides, Viktoriatag 16, bei Nies und im Residenz-saal.

Im Sinfonischen Institut. Frühliche Terrasse, am Sonn-abend, dem 31. Oktober (7 1/2), Liedertag über Lortz-sonnlich von Professor Dr. Georg Biermann, dem be-samten Biographen des verstorbenen Meisters. Karten im Kunst-verein und bei Nies.

Morgen billige Reste Dienstag in Kleiderstoffen u. Baumwollwaren

LUDWIG BACH & CO
Wettinerstr. 3
Oschatzerstr. 16-18

DM V DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND
Schützenplatz 20
Telefon: 11070

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Vortrag des Kollegen Fischer über den Arbeitsgerichts-Gesetzesentwurf
2. Wirtschaft- und Stellenbericht vom 3. Quartal 1925
3. Wahl der Delegierten zur Reichsversammlung in Weimar
Der Eintritt in diese Generalversammlung berechtigt die Verrechnung des Mitgliedsbeitrags, der Wahlmutterkarte und des amnestierten Ausweises 9 25.

4 Experimental-Vorträge

von Herrn Ingenieur Herrmann, Leipzig, über:
Wander chemischer Technik
(Klimatentafel auf Luft, Sodafabrikation, Thermischerch usw.)
finden statt:

Dienstag den 27. Oktober, Vier Jahreszeiten, Hotel
Mittwoch den 28. Oktober, Deutsches Haus, Heidenau
Donnerstag den 29. Oktober, im Döhlener Hof, Freital
Freitag den 30. Oktober, Volkshaus, Dresden, Rittenbergstr.
Beginn der Vorträge Punkt 7 Uhr. Eintritt frei. 1689
Zusätzliche Bericht dieser Veranstaltungen erwartet Die Betriebsverwaltung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 21. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, der
**Putzmacher
Johann August Jagke**
sanft verschieden ist.
Dresden-N., Sebäster Straße 27, 3.
Die trauernde Wittin **Anna Jagke geb. Hänel**
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. Oktober 1925, nachm. 5 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. 167311

Nach kurzem Verbleib verschied Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, am Dery-Platz mein lieber Vater, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Heinrich Gustav Henzelmann
Tischler
im vollendeten 60. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze:
Die trauernde Wittin **H. v. Henzelmann**
im Namen aller Hinterbliebenen.
Zahnortstraße 16.
Für Beerdigung findet Mittwoch nachm. 5 Uhr auf dem Johannis-Friedhof in Zoffenitz statt. 167313

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme durch Wort und Schrift und den reichen Blumenkranz beim Särgeabschiede meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer herzlich geliebten Mutter
Frau Sophie Genauck
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den lieben Hausbewohnern, der Verwaltung der Gnadengrube und Herrn Walter Rohberg für seine tröstlichen Worte am Sarge der Entschlafenen den herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer:
Ernst Genauck und Kinder. 167312

Deutsches reines Roggenmehl
besitzt ein weiches Sammelgut gegen Mehl, Franche und sonstige Weizenmehle und kann besonders bei feuchtem Wetter in feuchter Mischungen von 40 bis 50 an Mehlzusatz verwendet werden. 167314
Gar. reines Roggenmehl
Beachte! Lest die Volkszeitung!

Der große Erfolg

der vergangenen Woche: Täglich ausverkauft!
veranlasst zu einer neuen **Uraufführung**
Der zweite waghalsigste und tollkühnste Sensations-Film
Der Kampf um das Waldgebiet
Drama aus den Kordillern, 7 große Akte äußerster Sensation
Nervenaufpeitschende Handlung. Steigende Spannung von Akt zu Akt.
Hauptrolle: **Ruth Roland** genannt: **Der weltliche Harry Piel**
Dazu:
Im Hexenhotel Lustspiel 2 Akte
Neuester Trianon-Weltbericht
Versäumen Sie nicht dieses sensationelle Programm.
Täglich 4. u. 8 Uhr. — Sonntags 1/3 Uhr. 1122
Lichtspiele Freiburger Platz

Kino-Varieté
TIVOLI
ALHAMBRA
Wettinerstr. 42

Es blüh'n am Rhein
— — — die Reben,
Es blinkt der goldne Wein,
Für uns kann's eins nur geben —
Das ist — — —

Das Herz am Rhein
Ein Liederstück
in 6 Akten
Text von Hans Fehling
Musik von Georg Sinding

Hierzu das hervorragende Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt
Vorstellungen:
Sonntags: 1/3, 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr,
Wochentags: 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr.

Tel. 40123 **KÖNIGSHOF** Kino 9
Theater am Wasaplatz
Nur noch bis Freitag, täglich 8 Uhr:
Husarenfieber!
Vorzugskarten in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wochentage gültig. 167310

Geldschrank
einstufig, auf gehoben, mit Schlüsselkasten im Inneren. Preis 250 RM. Bestimmung von 11 bis 6 Uhr durchgehend.
Zentralverband der Angestellten
Dresden-N., Schützenplatz 20, 6th.
Ohne Vorbildung, null. Ausbildung in Buchführung, Betriebswirtschaft, Maschinen- und Elektrotechnik bei vorzüglicher Studienzeit.
DRESDNER Techniker-Kurse
Sämtl. Vorträge, nachmittags 11 Uhr — 12 Uhr. Eintritt frei. Beginn d. Winter-Semesters. Telefon 45402 und 45497.

Starkes Spezial-Kurbade- u. Quarzlicht-Anstalt
für Hydro- und Elektrotherapie, Massage- und Heilgymnastik, Diathermie-Behandlung.
Telephon-Anstalt **Dresden-N.** Straße 25, 11. schloß 2502.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr. An allen Krankenkassen zugelassen. 1168

Der gute
Stemler
ZWIEBÄCK

Plauenscher Lagerkeller Linien 15, 1, 22
Jeden Dienstag 7 Uhr der beliebte
Neu! Ruhig-Jazz-Kapelle BALL
Reicht's nicht mehr zu einem teuern Mantel?
Dann wählen Sie in unseren Serien
3 Flauschmäntel
aus dickem praktischen Winterstoff, schön meliert, gute Verarbeitung
1575 1075 875
Wettinerstr. 3
LUDWIG BACH & CO
Oschatzerstr. 16-18

8! Tymians Thalia-Theater 8!
Bis 31. Okt. „Onkel macht's“
Bis 31. Okt. „Die verfluchten Latschen“
Phänom. Kunstschützen **Chester & Co. Todtscher!**
Ab 1. November: Die beliebtesten Togneseer.
Telephon 11381. Vorverkauf 12 bis 6 Uhr. Voraus gültig.



E. PASCHKY
Frische Seefische wesentlich billiger!
Schellfisch „Hegoländer“ ca. 1-1 1/2 Pfänder **Pfd. 25 Pf.**
Goldbarsch ohne Kopf **Pfd. 28 Pf.**



Stolzenberg-Fortuna
die deutsche
Schnellschreibmaschine
Unerreicht in Bauart und Leistung.
Zahlungs-Erleichterung :: Lieferung sofort.
Fabrikat der Waffenfabrik J.P. SAUER & SOHN, SOHL.
Generalvertrieb
Boden & Koffmann G. m. b. H.
Telephon 28539 Dresden-N. Alaunstraße 18.

mit Sp...
Borde...
Freiden...
sei, au...
gehört...
manche...
mang...
famili...
hauptre...
eip...
schen...
führungs...
die legt...
Stamm...
demokrat...
stelle und...
Seine...
ganz...
dorf, des...
Arbeit...
Tatsache...
der Antie...
suchte...
Wit...
Als je...
erfüllt...
Sozialde...
Lebhaltung...
gerichen...
des Geme...
demokrat...
nissen, die...
forderten...
abzulehnt...
dare ihr...
Wiedererf...
sch...
vorwärts...
hätten, ob...
fergrößte...
wechelte...
indem er...
ruffische...
Wem...
Wissen...
doch ihre...
sehen. N...
auf die M...
Die Wist...
lung der...
Sachsen...
dort best...
Forderungen...
die in dem...
dem...
167315

Ein aufsehendes Geschehen trat am Sonntag vormittag... Die Partei hat sich... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Die Landgemeinde Oelschütz mit ihren 1150 Einwohnern hat schon viel von sich reden gemacht... Die Gemeindeverwaltung... die Bürger... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Dresdner Umgebung

Die Landgemeinde Oelschütz mit ihren 1150 Einwohnern hat schon viel von sich reden gemacht... Die Gemeindeverwaltung... die Bürger... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Partei-Sekretariat: Westring 10, 1. u. 2. Etage. Fernsprecher: Nr. 18887 und Nr. 18476

Festkarten zum Revolutionstag abholen!

Die vom Ausschuss zur Vorbereitung der Revolutionärlandgebung herausgegebene Festkarte ist bisher nur von einer kleinen Anzahl Gruppen und Betriebe entnommen worden... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Ausschuss für Arbeiterwohlfahrt, Hausausflug Kinder... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Frauengruppen Altstadt 1 bis 8. Versichtigung... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Gruppe Kottbus. Mittwoch den 28. Oktober, abends 8 Uhr... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Gruppe Kottbus. Mittwoch den 28. Oktober, abends 8 Uhr... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Gruppe Kottbus. Mittwoch den 28. Oktober, abends 8 Uhr... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Westliche Schule, Büblau, Dienstag den 27. Oktober, abends 8 Uhr... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Ansagen für den Vereins- und Versammlungs-Kalender... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Recher Nach, Dresden, spricht über: Wissen und Glaube... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Jungsozialisten, Gruppe Neustadt, nächste Zusammenkunft... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Jungsozialisten, Büblau, Dienstag den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Sozialistische Kinderfreunde... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Gruppe Landwehr, Dienstag, 4 Uhr, im Jugendheim... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Wettervorhersage für den 27. Oktober... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Ämliche Berliner Produkten-Notierungen... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Landesparteitag der Demokraten

Dresden, 26. Oktober.

Am Sonntag trafen die sächsischen Demokraten im Plenarsitzungsraum des Landtages zu ihrem diesjährigen Landesparteitag zusammen... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

In der öffentlichen Sitzung sprach zunächst der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Koch, über die Reichspolitik... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Vorsitzende des Parteitag, Dr. Käß, versuchte nach Beendigung der öffentlichen Sitzung die Opposition innerhalb der Demokratischen Partei abzubauen... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Der Minister Reichhold verwarnte sich entschieden gegen die Behauptung, daß er sozialdemokratische Wirtschaftspolitik treibe... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Referentengemeinschaft, Am kommenden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Palmenkonzert im Volkshaus... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

Centralvorstandssitzung morgen abends 7 Uhr im Dresdner Volkshaus... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

In kurzen Ausführungen über die Ziele der Staatswirtschaft in Sachsen... Die Revolutionärlandgebung am 9. November... die Arbeit... die Jugend... die Arbeiter... die Gewerkschaften...

